



Der Berufsjäger

Nr. 2/1991 – 6. Jahrgang

Mitteilungsblatt des Berufsverbandes Deutscher Berufsjäger e.V.

Mit Berichten des Bundesobmannes der Berufsjäger
sowie der Landesobmänner der Berufsjäger.

Berufsjägertagung in Walbeck

Landesgruppen des BDB als wirkungsvolle Interessenvertretungen

Der Vorsitzende, WM Schwarz, eröffnete um 9 Uhr 15 die Versammlung. Im besonderen begrüßte er WM Hammerschmidt als Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden des BDB. Weiterhin wurden Herr Horst Niesters von der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild, von der Jagdpresse Herr Hesse („Wild und Hund“), Herr Ackermann von der „Pirsch“ und „Rheinischen Post“, Herr Kruse vom „Rheinisch-Westfälischen Jäger“ begrüßt.

In seinem Grußwort für die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild wurde von Herrn Niesters die Verbundenheit zu den Berufsjägern zum Ausdruck gebracht. Ziele der Schutzgemeinschaft, die zu den ältesten Organisationen gehört, sind die Erhaltung, Hege und Pflege der gesamten freilebenden Tierwelt und decken sich vollinhaltlich mit den Zielen der Berufsjäger. Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild begrüßte die Entwicklung des BDB und die geplante Gründung von Landesgruppen.

Die Gründe der Zusammenkunft in Nordrhein-Westfalen wurden von WM Schwarz aufgrund der Hauptversammlung in Donaueschingen und ihren Beschlüssen, Landesgruppen zu gründen, dargestellt.

In zahlreichen Wortmeldungen und einer lebhaften Diskussion wurde auf die wechselhafte Geschichte der Berufsjäger hingewiesen, die in die Jagdverbände einbezogen waren. WM Hammerschmidt wies sehr ausführlich auf seine Schwierigkeiten vor Gründung des BDB hin, wenn er Berufsinteressen der Berufsjäger vertreten wollte und in den Gremien nach der Standesorganisation befragt wurde. Landesgruppen seien eine Notwendigkeit der Bundesorganisation.

Sehr kritisch setzte sich die Mehrzahl der Wortmeldungen mit der Betreuung der Berufsjäger durch die Jagdverbände in den vergangenen Jahrzehnten auseinander. WM Dieter Bertram sprach sich trotz eines angespannten Verhältnisses zu einigen Mandatsträgern bzw. Geschäftsführern des Jagdverbandes für eine Zusammenarbeit mit den Verbänden aus. Das sei, wie bei einer Vielzahl seiner Kollegen, sein Verband, für den er Jahrzehnte in vielen Ämtern gearbeitet habe. Aus einer veränderten, gesicherten Position heraus würde nach Gründung der Landesgruppen die Zusammenarbeit mit den Jagdverbänden erleichtert. Die Jagdverbände hätten sich, wie auf der politischen Bühne, auf andere Interessengruppen einzustellen. Erst aus einer Vielzahl von Meinungen entstünden gute Politik und Verbandsarbeit.

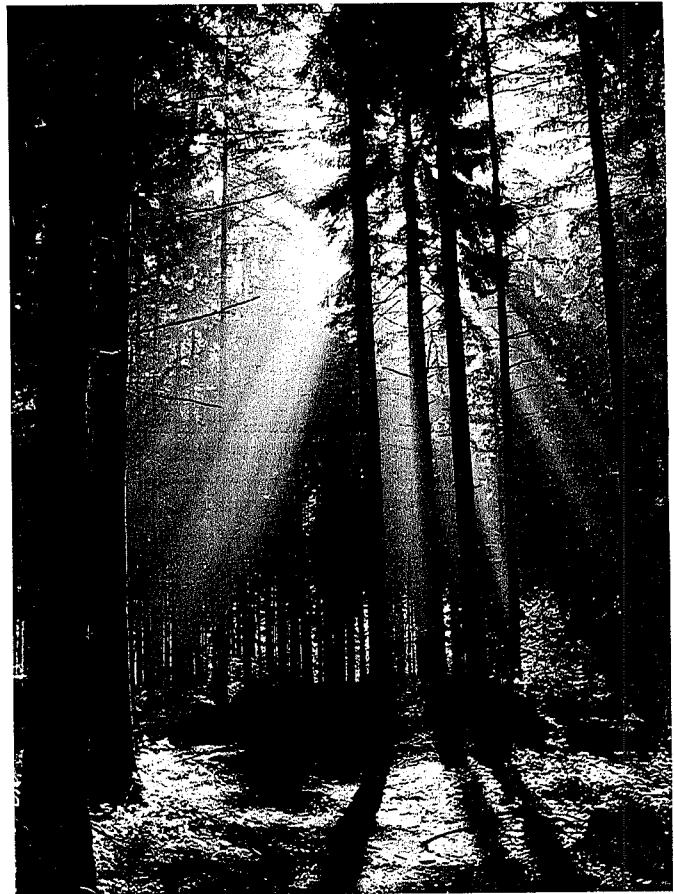


Foto: Günther Klahm

WM Oswald sagte, daß nach der Berufsjäger-Hauptversammlung Nordrhein-Westfalen in Hellenthal der Leiter der Hauptabteilung Berufsjäger, Herr Wiese, zu keiner Versammlung der Berufsjäger erschienen war. Damit wurde die existentielle Notstandssituation dieser Berufsgruppe von Persönlichkeiten des Verbandes nicht mehr angehört. Der Präsident des Landesjagdverbandes NRW nahm letztmalig vor acht Jahren an einer Berufsjägerversammlung teil. Sein damaliger Hinweis – im Protokoll nachzulesen – „mehr Licht in das Leben der Berufsjäger zu bringen“, war bis heute nicht rübergekommen.

In Beiträgen des Vorsitzenden WM Schwarz, WM Mitterer und WM Starke wurde auf die Geschäftigkeit des LJV NRW, Berufsjäger-Versammlungen und -Weiterbildungsveranstaltungen durchzuführen, eingegangen.

WM Mitterer sah hierin Störaktionen gegen die Bestrebungen des BDB, Landesgruppen zu gründen, nachdem es

20 Jahre keine Aktivitäten des LJV für die Berufsjägerförderung gegeben habe.

WM Starke hielt es für notwendig, die Versammlungen des LJV nicht zu besuchen, diese Aktivitäten zwangsläufig eintrocknen zu lassen, damit auch dem vom LJV NRW eingesetzten Landesobmann Kirstein jede Kompetenz entzogen würde, die Interessen der Berufsjäger zu vertreten.

Es wurde bedauert, daß der Versammlungsbeschuß vom 13.5.91 im Haus Düsse (Satzungsänderung) vom LJV NRW mißbraucht wurde und nach außen eine intakte Betreuung (Abt. Berufsjäger) dargestellt würde.

RJM Steinhoff führte aus, daß er an der Berufsjägerweiterbildungsveranstaltung des LJV in Brüggen teilgenommen habe. Hiermit will er nicht den nach außen dargestellten Rahmen des LJV NRW, für Berufsjägerangelegenheiten zuständig zu sein, aufwerten, sondern die Möglichkeit von Weiterbildung nutzen.

WM Schwarz führte aus, daß Horst Kirstein gegen die Interessen des BDB arbeite, zugleich aber im Vorstand des BDB vertreten ist. Dies sei eine unhaltbare Situation.

WM Bertram führte aus, daß der abschlägige Bescheid des LJV NRW (Satzungsänderung Berufsjäger-Jagdaufseher) für die Neugründung der BDB-Landesgruppen bedeutungslos sei. Im Gegenteil, dieser Bescheid habe dazu beigetragen, eigene Wege zu gehen. Er bemerkte weiter, daß es in den vergangenen 20 bis 30 Jahren eine Fehleinschätzung des Jagdverbandes gewesen sei, revierlose Jäger mit Jagdhornblasen, Hundeführung und Jagdaufseherprüfung zu beschäftigen, wobei besonders den Berufsjägern durch die unbegrenzte Ausbildung von Jagdaufsehern (mit Prüfungszeugnissen) Schaden entstanden sei.

Die Jagdhornbläser führen ihr Eigenleben. Man glaubte viele Jahre, ausschließlich mit ihnen Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Tausende Hunde sind überflüssigerweise ohne Aussicht auf jagdlichen Einsatz auf Prüfungen, auch hinter der lebenden Ente, die uns Probleme bereitet und zum Aus führte, ausgebildet worden.

Auf professionelle Arbeit der Berufsjäger glaubte man verzichten zu können, förderte achttägige Jagdschutzseminare vor ungeeigneten Personengruppen und glaubte, damit die jagdliche Zukunft zu gestalten. Eine gefährliche Fehleinschätzung und Täuschung der Öffentlichkeit.

Die Gründung von Landesgruppen führte zu einer ausführlichen Aussprache mit dem Ergebnis, am heutigen Tage einstimmig – ohne Enthaltung – die Landesvereinigung im BDB ins Leben rufen zu lassen.

Die Versammlung beschloß – aus vereinsrechtlichen Gründen, aber auch aus Gründen der stärkeren Durchsetzung – eine BDB Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V. eintragen zu lassen, weswegen die Gründungsversammlung BDB NRW auf einen späteren Zeitpunkt gelegt werden muß. Folgende Personen sind mit den einleitenden Arbeiten für die Gründung der Landesgruppe von der Versammlung beauftragt: Bertram, Sander, Steinhoff, Klenner und Kritzler.

In einem Gespräch, das WM Bertram am 29.8.91 mit Eberhard Kritzler, der im Vereinswesen Erfahrung hat und an der Satzung des BDB mitwirkte, führte, brachte dieser zum Ausdruck, daß er mit Dr. Wild, ebenfalls als Rechtsanwalt im Verbandswesen erfahren, ein Gespräch über Ablauf notwendiger Schritte und Konsequenzen dieser Gründung führen will.

Oberjäger Gliniors hatte sich zu Beginn der Versammlung bereiterklärt, die für den Verband notwendigen Eintragungskosten zu übernehmen. Hierfür sei ihm ausdrücklich gedankt. Eberhard Kritzler, der „getreue Eckart“ von WM Stecher, erklärte sich ebenfalls bereit, Kosten zu übernehmen.

Einige Kollegen, die wenige Tage zuvor an der vom LJV NRW unter Horst Kirstein einberufenen Fortbildungsveran-

staltung in Brüggen teilgenommen hatten, baten um Auskunft zu einem angeblichen Brief des Präsidenten Dr. Frank an WM Bertram, der vom Geschäftsführer A. Buhs der Versammlung vorgelesen wurde.

Die vom Hauptgeschäftsführer Wiese, Hauptabteilung Berufsjäger, an den Bundesobmann gerichtete Mitteilung, WM Bertram und auch WM Schwarz hätten in den abgelaufenen Monaten dem Präsidenten Dr. Frank schriftlich keine Vorschläge für eine wirkungsvollere Zusammenarbeit unterbreitet, muß als schwacher Störversuch der Berufsjägerentwicklung im Lande bezeichnet werden. WM Schwarz und WM Bertram waren im ersten halben Jahr von Präsident Dr. Frank zu drei Gesprächen geladen worden, die auch in Zukunft weitergeführt werden sollen.

In diesem Zusammenhang wies WM Bertram darauf hin, daß einige Geschäftsführer in Schlüsselstellungen der Verbände stünden, wo sie nicht hingehörten. Die Verbandsarbeit müsse durch die Verbände geleistet werden, nicht durch Geschäftsführer, auch wenn das dem einen oder anderen Präsidenten aus Gründen der Ämterhäufung nützlich sein möge.

Die Ausführungen von WM Siebern und dem Wildbiologen Petig vom Europäischen Wildforschungsinstitut fanden viel Beachtung. Sie waren gleichermaßen getragen von Sachkunde als auch von Sorge in der Beobachtung von Naturabläufen und Eingriffen des Menschen. Der Einsatz von Maschinen in der Landwirtschaft mit steigendem Perfektionismus und Einsatz bei Nacht lasse das Wild immer häufiger auf der Verliererseite stehen.

Der Biologe Petig wies auf die steigenden Fuchspopulationen hin, hervorgerufen durch die Tollwutschutzimpfung. Die Tollwut sei jedoch ein Überdruckventil der Natur bei Überpopulation. Weitere Seuchenzüge würden nicht lange auf sich warten lassen, wenn die Jägerschaft nicht in der Lage sei, die Besätze zu senken.

Die von WM Bertram verfaßte Resolution zur Auswilderung von Federwild wurde lebhaft diskutiert. Sie hatte folgende Inhalte:

1. *Schonzeitveränderung, sofortiges Bejagungsverbot von Fasanenhennen.*
2. *Das Aussetzen von Wild erfordert ein Mindestmaß von geeignetem Lebensraum und hauptberuflicher Betreuung, vorzugsweise durch einen Berufsjäger. Der Lebensraum muß durch fünf Prozent extensiv bewirtschafteter Fläche nachgewiesen werden.*
3. *Die Aufzucht von Federwild wird von den zuständigen Veterinärämtern auf tiergerechte Haltung überprüft.*
4. *Die Auswilderung von Wild wird von einem Ausschuß des BDB begutachtet, Konzepte und Anforderungen werden fest umrissen.*

Mit gewissen Aussetzungspraktiken sind die Jäger verwundbar. Diese Art Niederwildhege ist von den Praktiken eines WM Behnke meilenweit entfernt. Dem Wildtier seien Achtung und Würde entgegenzubringen, nur dann werde man eine Akzeptanz in weiten Kreisen der Öffentlichkeit finden.

Die Resolution mit einem Kommentar war zuvor mit vier Berufsjägern von WM Bertram abgestimmt. Die Berufsjäger können mit der Resolution leben, sie sollte jedoch vorab dem Arbeitskreis Niederwild vorgelegt werden.

Mit großem Interesse wurden die Ausführungen von Herrn Maurer vom Forstamt Bebenhausen im Schönbuch verfolgt. In zahlreichen Wortmeldungen, u.a. von WM Klenner, RJM Sander und RJM Steinhoff, wurde dem Referenten Lob und Anerkennung gezollt im Umgang mit Wild und intelligentem Waldbau ohne Gatter, die den Bedürfnissen des Wildes gerecht werden, dem Bürger einen Erlebniswert mit Wild zu vermitteln und auf die Regenerationsfähigkeit der Natur zu setzen.

WM Dieter Bertram

Jahreshauptversammlung 1992 des BDB

Die nächste Jahreshauptversammlung des BDB findet vom **27. bis 29. April 1992 in Büdingen/Hessen** statt. WM Burow hat freundlicherweise die Organisation übernommen. Die Kollegen werden gebeten, sich den Termin vorzumerken. Eine schriftliche Einladung folgt ebenso wie eine ausführliche Vorankündigung in der Ausgabe 1/92 dieser Zeitschrift.

Ausstellung Natur – Jagd – Angelsport '91: BDB in Leipzig

Vom 14. – 18. September 1991 fand in Leipzig-Markkleeberg die Verbrauchermesse Natur – Jagd – Angelsport, kombiniert mit einer Gartenbauausstellung, statt. Der BDB war mit einem repräsentativen Informationsstand vertreten. Die Standbetreuung hatten dankenswerterweise die Kollegen Karl Lapacek, Bernd Ockenfeld und Bernd Spörke übernommen. Zur Eröffnung durch den sächsi-

schen Staatsminister für Ernährung Landwirtschaft und Forsten war auch BDB-Vorsitzender Rudolf Schwarz anwesend.

Unsere Standbetreuer waren ständig im vollen Einsatz, um in Fragen über Jagd und Berufsjäger den zahlreichen Interessenten Rede und Antwort zu stehen.

Leipzig-Markkleeberg hat sich gelohnt.

Inzwischen laufen Vorbereitungen, um im März 1992 auf der Hunting Travel & Safari in Düsseldorf präsent zu sein.

BDB

Der Vorstand des BDB e. V. wünscht allen Kollegen und Freunden mit ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

*Für den Gesamtvorstand
Manfred Höpf
Schatzmeister*



Impressum:

Herausgeber:
Berufsverband Deutscher Berufsjäger e.V.
Jagdhaus Diershoop
2725 Kirchwaldsede Nr. 123

Schriftleitung und verantwortlich für den Inhalt:
Günther Klahm
Kohl-Weigand-Straße 137
6670 St. Ingbert
Tel.: 0 68 94 / 3 58 41

Herstellung:
Die Pirsch, Lothstraße 29, 8000 München 40

Erscheinungsweise:

1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres

Redaktionsschluß:

1. Februar für Aprilausgabe – 1. August für Oktoberausgabe

Nachdrucke – auch auszugsweise – sowie Herstellung von fotografischen Vervielfältigungen, Mikrofilmen u.a. sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Arbeitskreis „Der Berufsjäger und seine Zukunft“

RJM Karsten Strehl, Vehrenheide 9, 3056 Rehburg-Loccum, Telefon 0 50 37/25 80, wurde auf der Mitgliederversammlung 1991 des BDB in Donaueschingen zum Sprecher des Arbeitskreises „Der Berufsjäger und seine Zukunft“ gewählt. Zu ihrer ersten Tagung trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises am 23. 10. 1991 bei Hannover. Themen waren der Entwurf der neuen BDB-Satzung, Mitglieder aus den neuen Bundesländern, Geschäftsordnung des BDB, unter anderem Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder, Ehrenordnung des BDB, z.B. Ehrenmitglieder, Uniform und Ernennungen, Freundes- und Förderkreis der Berufsjäger, Wahl des Vertreters des Arbeitskreissprechers sowie Ort und Termin für die nächste Arbeitskreistagung. Ein ausführlicher Bericht über die Tagung erfolgt von RJM Karsten Strehl in der nächsten Ausgabe des „Berufsjägers“. Karsten Strehl bittet alle Kollegen um Mitarbeit und um Kontaktaufnahme mit ihm.

Günther Klahm

Arbeitskreis Niederwild

Der vom BDB-Vorstand beauftragte Vorsitzende des Arbeitskreises Niederwild, Norbert Demes, konnte leider

nicht an der Tagung teilnehmen. So begann der Arbeitskreis mit dem Ersatzthema „Fangjagd“ unter der Leitung von Johannes Feimann seine Arbeit.

Zur Tagung war der deutsch-kanadische Trapper Dieck eingeladen. Herr Dieck gab in einem groben Überblick seine Erfahrungen und Vorstellungen mit Conibearfallen wieder. Ferner wurde ein neues Fanggerät aus Kanada vorgestellt (Kaniafalle), die in Verbindung mit Individual-Lockstoffen (Lure) der jeweilig zu fangenden Raubwildart zu 100 Prozent selektiv und somit auch tier- und artenschutzgerecht fängt, so Dieck. Nach seinen Ausführungen sei der Trapper durchaus in der Lage, in Revieren mit Steinmarder- und Baum-mardervorkommen den Steinmarder herauszufangen, wenn der Baum-marder nicht gefangen werden soll.

Die deutschen Berufsjäger werden die Kaniafalle und die Conibearfalle nach den Fangmethoden von Herrn Dieck mit der entsprechenden Lure während der kommenden Fangsaison 91/92 ausprobieren und dann in der Verbandszeitung über die Erfolge berichten.

Es bestand Einigkeit darin, das Thema Fangjagd miteinander und nicht gegeneinander zu diskutieren und wo nötig kompromißbereit zu sein.

Der BDB wird weiterhin mit Herrn Dieck in Kontakt bleiben, damit in allen Bereichen der deutschen Trapperei eine nach außen dringende einheitliche Sprache gesprochen wird.

Johannes Feimann

Persönliches

Wir gratulieren

Zum Geburtstag

die besten Glückwünsche
und Waidmannsheil!

70 Jahre 18.07. Fritz Hammerschmidt, Brilon-Scharfenberg
70 Jahre 11.12. Rudolf Franz, Schirmding
81 Jahre 24.11. Karl Anton Lohre, Böblingen
85 Jahre 09.12. Bernhard Wiesen, Jülich-Barmen
90 Jahre 01.09. Ferdinand Glinke, Bestwig-Velmede
90 Jahre 20.10. A. Stunk, Leopoldshöhe-Schuckenb.

den frischgebackenen Wildmeistern

Gert Loss	1. März 1991
Dietrich Lüttringhaus	15. März 1991
Werner Schröder	26. April 1991

Nachruf

Wir bedauern den Tod von

Wildmeister Franz Muchowski

Er verstarb nach langem, schwerem Leiden im 54. Lebensjahr. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

WM Reinhard Kompa, Landesobmann



WM Fritz Hammerschmidt wurde 70 Jahre alt

Am 18. Juli 1991 vollendete der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende des BDB, WM Fritz Hammerschmidt, in seiner Heimatgemeinde Scharfenberg sein 70. Lebensjahr.

In freier Wildbahn, am Jagdhaus Boxen aufgewachsen, trat er 1938 in die Fußstapfen seines Vaters und kam in die Berufsjägerlehre.

Das von seinem Vater übernommene Hochwildrevier Scharfenberg entwickelte er zu einer gehobenen Spitzenklasse. Eine Vielzahl Berufsjägerlehrlinge war bei der Familie Hammerschmidt wie „Kind im Hause“ und hat hier ihre berufliche Laufbahn begonnen.

Fritz Hammerschmidt bekleidete viele Ehrenämter und hat viele Aufgaben übernommen. Vom Berufsjägerkreisobmann bis zum langjährigen Bundesobmann, vom Gründer des Bläserkorps Hegering Brilon bis zum Kreisjagdberater und Rotwildbezirksleiter.

Frühzeitig hat Fritz Hammerschmidt neben dem Revierdienst Verantwortung in leitenden Stellungen übernommen. Seine Meinung ist auch in Zukunft gefragt, kenntnisreich über die Ansprüche des Wildes zu sprechen, damit der Jäger nicht zum ausschließlichen Regulator und das Wild nicht zum Schädling abdriftet.

Für den Unterzeichner war es bei einem Neuanfang der Existenz im Sauerland ein gutes Gefühl, Fritz Hammerschmidt in der Nähe zu wissen. Die Gespräche werden nicht enden, über Wald und Wild, Jagd und Jäger, insbesondere Berufsjäger.

Eine glückliche Zukunft im Namen aller Berufsjäger in Deutschland.

WM Dieter Bertram
Bundesobmann der Berufsjäger

19 Revierjäger legten Meisterprüfung ab

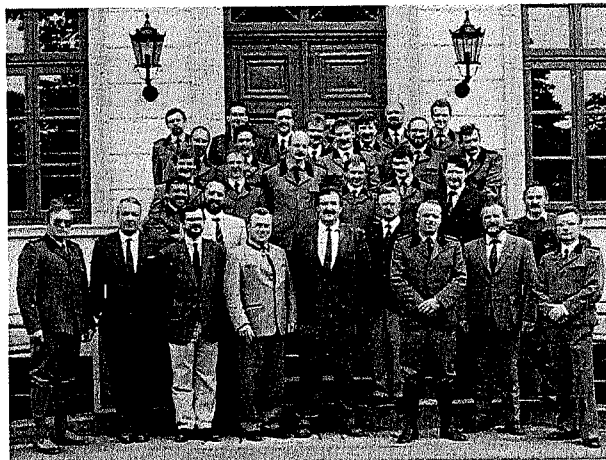
Große Beteiligung bei den Vorbereitungslehrgängen des Deutschen Jagdschutz-Verbandes e.V.

Der mündliche/praktische Teil der staatlichen Revierjagdmeisterprüfung 1991 fand vom 9. – 11. September 1991 im Jägerlehrhof Springe statt. Von den 19 angetretenen Berufsjägern bestanden alle ihre Meisterprüfung. Zulassungsvoraussetzung war eine mindestens dreijährige Berufspraxis nach abgeschlossener Revierjägerprüfung.

Zur Vorbereitung auf diese Meisterprüfung hatte die Hauptabteilung Berufsjäger des DJV wieder drei vierzehntägige Lehrgänge durchgeführt und diese mit ca. 10 000 DM bezuschußt. Die rege Teilnahme zeigte, für wie wichtig die Teilnehmer diese Vorbereitung auf die schwierige Prüfung ansahen.

Am ersten Tag der Meisterprüfung wurde der Bau von jagdlichen Einrichtungen geprüft. Prüfungsschwerpunkt des zweiten und dritten Tages waren die Gebiete Vorbereitung und Leitung einer Gesellschaftsjagd, Schätzen eines Wildschadens, Maßnahmen zur Wildschadenverhütung, Äsungsverbesserung und Möglichkeiten der Reviergestaltung am Beispiel eines Fließgewässers. Darüber hinaus wurden auch die Bereiche Wildtierkunde, Wildtierernährung, Jagdbewirtschaftung, Wirtschaftslehre sowie das Fach Rechts- und Sozialwesen geprüft. Im Vorfeld der Prüfung hatten die Prüfungsteilnehmer eine Meisterarbeit zu einem berufsbezogenen, jagdlichen Thema zu erarbeiten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wildmeister Gerd Thome, dankte Dr. Horst Köther und Heinrich Engelking von der Landwirtschaftskammer Hannover, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die praxisnahe Abnahme der Prüfung sowie Jürgen Semmelsberger von der Hauptabteilung Berufsjäger des Deutschen Jagdschutz-Verbandes e.V. für die Ausrichtung und finanzielle Unter-

stützung der Vorbereitungslehrgänge durch den DJV, die ganz wesentlich zum Prüfungserfolg beigetragen haben.



Herzlichen Glückwunsch den frischgebackenen Revierjagdmeistern 1991
Foto: Jürgen Semmelsberger

Semmelsberger überbrachte den Absolventen die Glückwünsche des Deutschen Jagdschutz-Verbandes e.V. und überreichte dem Prüfungsbesten, Bernd Bahr, Engelskirchen, ein wertvolles Buchpräsent. Er wies u.a. darauf hin, daß es für den Beruf des Revierjägers von großer Bedeutung ist, daß künftig zusätzlich neue Ausbildungsplätze nötig sind, damit der Berufsstand auch weiterhin erhalten werden kann.

Bleibt zu hoffen, daß es den „frischgebackenen“ Revierjagdmeistern gelingt, ihr in der Meisterprüfung unter Beweis gestelltes Fachwissen zum Wohle von Wild und Jagd auch in die Praxis umzusetzen.

Wünschenswert wäre zudem, wenn sich vermehrt Eigenjagdbesitzer, Jagdpächter, aber auch Jagdgenossenschaften dazu entschließen würden, weitere Berufsjägerstellen zu schaffen.

DJV

Stellenausschreibung

Für ein Hoch- bzw. ein Niederwildrevier am Niederrhein wird mittelfristig ein Berufsjäger mit Ehefrau gesucht. Diese sollte Wirtschaftlerin sein.

Nähere Einzelheiten sind bei Wildmeister Dieter Bertram, Bachstraße 21, 5788 Winterberg-Siedlinghausen, Telefon 0 29 83 / 80 36, zu erfahren.

Neue Chancen für Berufsjäger

Revierjäger in Bayern können künftig auch als sogenannte Fachwirte im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege eingesetzt werden. Der Bund Bayerischer Berufsjäger und der Landesjagdverband Bayern haben sich erfolgreich dafür verwendet, Revierjägern die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung zu eröffnen, die mit einer entsprechenden Prüfung abgeschlossen wird. Die Verordnung dazu hat das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gemeinsam mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen am

1. Juli erlassen. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Abschlußprüfung nach § 34 des Berufsbildungsgesetzes in einem der landwirtschaftlichen Ausbildungsberufe Landwirt, Gärtner, Forstwirt, Winzer oder Revierjäger, eine vierjährige Berufstätigkeit sowie die Teilnahme an einem Fortbildungslehrgang „Naturschutz und Landschaftspflege“. Wer bereits eine Meisterprüfung in dem Ausbildungsberuf abgelegt hat, braucht nur noch an einem entsprechenden Lehrgang teilzunehmen. Nähere Auskünfte erteilen das Bayerische Landwirtschaftsministerium und der Landesjagdverband Bayern.

BJV

Nordrhein-Westfalen

Jahreshauptversammlung

Die nordrhein-westfälischen Berufsjäger haben sich am 13.5.1991 im Lehr- und Versuchsgut „Haus Düsse“ (Bad Sassendorf) zu ihrer Hauptversammlung getroffen. Horst Kirstein, der stellvertretende Landesobmann, begrüßte dazu 50 Kollegen, die sich vormittags intensiv mit der Fortbildung zum Beruf des Natur- und Landschaftspflegers befaßten. Der Leitende Landwirtschaftsdirektor Hannig von der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe zeigte Möglichkeiten für dieses neue Berufsbild auf, das auch für Berufsjäger zugänglich ist.

Darüber hinaus informierte der Landesjagdverband durch seinen Geschäftsführer Adolf Buhs über das LJV-Lehr- und Forschungsrevier Rheinberg (Kreis Wesel) und über jagdpolitisch aktuelle Fragen auf der Grundlage der „Düsseldorfer Vereinbarung“. Mit sehr großem Interesse vernahmten die Berufsjäger, welche Neuregelungen hier ins Auge gefaßt wurden, etwa Jagd- und Schonzeiten-Veränderungen, störungsminimierende Jagdstrategien oder das vieldiskutierte Thema „Wildfütterungen“.

Auf Bitten der Berufsjäger wird der LJV NW in einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen über den Fortgang der Gespräche im Arbeitskreis „Jagd und Naturschutz“ informieren. Zusätzlich wird der LJV im Bereich des Jagdschutzes und der Wildbrethygiene weitere Fortbildungsmaßnahmen durchführen.

Nach dem Jahresbericht des stellvertretenden Obmannes war der Nachmittag dieser Hauptversammlung durch zahlreiche Fragen an die beiden Geschäftsführer Dr. Hugo Schlepper und Adolf Buhs gekennzeichnet. Vordergründig ging es dabei um verbandsinterne Dinge, bei denen die Berufsjäger für sich eine verstärkte Mitwirkung innerhalb des Verbandes reklamierten. Zahlreiche Fragen, die offenkundig bisher unbeantwortet im Raum standen, wurden sowohl durch die LJV-Geschäftsführer als auch durch den zuständigen DJV-Sachbearbeiter für Berufsjägerfragen, Jürgen Semmelsberger, beantwortet.

Schließlich faßte die Versammlung mit Mehrheit zu der erfolgten Abberufung des Landesobmannes Dieter Bertram durch das Präsidium des Landesjagdverbandes folgende Resolution:

Dem Präsidenten des Landesjagdverbandes ist mitzuteilen:

1. Die Berufsjäger sind nicht damit einverstanden, daß der bisherige Obmann Bertram ohne deren Beteiligung abberufen wurde.
2. Zum Tagesordnungspunkt 9 der LJV-Hauptversammlung am 1. Juni 1991 in Wuppertal wird nachstehender Antrag eingebracht.

„Die Satzung des Landesjagdverbandes NW ist in der Weise zu ändern, daß die Obleute nicht mehr durch das Präsidium berufen, sondern ausschließlich von den interessierten Gruppen gewählt werden.“

Außerdem soll der Obmann der Berufsjäger nicht auch für die Gruppe der geprüften Jagdaufseher zuständig sein.“

Thomas Kusche

Rheinland-Pfalz

Gründungsversammlung der Landesgruppe

Herr Duderstaedt eröffnet am 11.9.1991 um 9 Uhr die Versammlung. Als Gast wurde BDB-Vorsitzender WM Schwarz begrüßt.

Als Grundlage der Gründung einer Landesgruppe wiesen Herr Duderstaedt und WM Schwarz auf die Vereinbarungen der BDB-Hauptversammlung in Donaueschingen hin. Es sollen ein geschäftsführender Vorstand und Fachressorts in den Bereichen Öffentlichkeit, Umweltschutz, Gemeinden, andere Verbände, Niederwild und Schalenwild gewählt werden.

Herr v. d. Osten stellte den Antrag, Herr Duderstaedt als Versammlungsleiter abzusetzen. Gleichzeitig stellte er in Frage, ob eine selbständige Landesgruppe im BDB überhaupt notwendig sei. Antrag zur Absetzung von Herrn Duderstaedt als Versammlungsleiter wurde durch Abstimmung abgelehnt.

Antrag von Herrn Bajonczak an die Versammlung: Wer ist gegen die Gründung einer selbständigen Landesgruppe im BDB? Die Versammlung ist einstimmig für die Gründung einer eigenständigen Landesgruppe Rheinland-Pfalz im BDB.

Die Versammlung bestätigte Herrn Duderstaedt als Wahlleiter.

Der Antrag von Herrn Hilpisch und Herrn Fohl für eine geheime Wahl wurde von der Versammlung abgelehnt.

In den geschäftsführenden Vorstand wurden die Herren Hilpisch (1. Vorsitzender), Taube (2. Vorsitzender), Bajonczak (Schriftführer), Bull (stellv. Schriftführer), Mayer (Schatzmeister) sowie in die Fachressorts die Herren Nußbaumer (Natur- und Umweltschutz), von der Osten (Öffentlichkeitsarbeit), Duderstaedt (Forst-, Gemeinde- und Städtebund), Bajonczak (Zusammenarbeit mit anderen Verbänden), Stamm (Niederwild) und Weber (Schalenwild) gewählt.

In der anschließenden Diskussion erklärte WM Schwarz, daß man jetzt prüfen müsse, ob die Landesgruppe eine eigene Satzung mit einer Vereinseintragung (e.V.) erstellen soll.

Herr Hilpisch erläuterte, daß er noch im September '91 einen Termin mit dem Landwirtschaftsministerium in Mainz habe und dabei die Berufs- und Verbandslage sowie finanzielle Möglichkeiten abklären werde. Zum Erlangen der Berufsjägerinteressen und einer guten Zusammenarbeit mit dem Landesjagdverband werde Herr Hilpisch mit dem Vorstand den LJV-Präsidenten, Herrn Lehmann, um ein Gespräch bitten. Herr Hilpisch möchte auch eine Unkostenvergütung für den materiellen Aufwand des Vorstandes. Ebenfalls solle die Landesgruppe oder der BDB eine Rechtsschutzversicherung für eventuelle rechtliche Auseinandersetzungen abschließen.

WM Schwarz erklärte, daß durch die Gründung von Landesgruppen eine Satzungsänderung beim BDB anstehe. Ein Entwurf sei schon vorbereitet.

In der Diskussion zur Finanzierung der Landesgruppe wurde über eine Abgabe der Mitgliedsbeiträge vom BDB aus sowie den öffentlichen Mitteln, die den Berufsjägern durch die Jagdabgaben zustehen, gesprochen.

Herr Duderstaedt machte den Vorschlag, die Landesgruppe Rheinland-Pfalz mit den Kollegen im Saarland gemeinsam zu führen.

Herr Hilpisch wies darauf hin, daß die Landesgruppe eine eigene Standortbestimmung zur Jagd gegenüber Behörden und anderen Verbänden erarbeiten müsse. Dies sei wichtig für die zukünftige Zusammenarbeit.

Herr Hilpisch stellte an die Kollegen die Frage, ob man sich einmal oder zweimal im Jahr treffen solle. Die Mehrzahl der Kollegen wünschte den zweimaligen Turnus.

Die nächste Versammlung wird im März 1992 durchgeführt.

Marcus Groeger
RJ-Auszubildender

Einigkeit macht stark – Berufsjäger in den BDB

Immer mehr Berufsjäger kommen mittlerweile zu der Erkenntnis, daß der BDB die Geschicke und Zukunftsperspektiven des Berufsstandes selbst in die Hand nehmen muß.

Es hat sich in naher Vergangenheit in mehrfacher Hinsicht eindeutig gezeigt, daß die Landesjagdverbände und der DJV den Berufsjägerstand nicht mehr gebührend fördern.

Nach den neuesten Satzungen (Mai 1990) der Landesjagdverbände und des DJV kann beispielsweise ein demokratisch gewählter Landesobmann oder Bundesobmann der Berufsjäger jederzeit vom jeweiligen Präsidenten ohne Angabe von Gründen abberufen werden.

Dies macht um so deutlicher, daß eine Bildung von arbeitsfähigen Landesverbänden im BDB für unseren Berufsstand überlebensnotwendig geworden ist. Die eigenständigen BDB-Landesverbände sind antragsberechtigt, alljährlich genügend Mittel aus der Jagdabgabe zu bekommen, so daß jeder Landesverband in finanzieller Hinsicht abgesichert sein dürfte und arbeitsfähig wird. Der Bund Bayerischer Berufsjäger erhält z.B. alljährlich aus Mitteln der Jagdabgabe etwa 25 000 DM.

Die gesamte Jagdpolitik von LJV und DJV sind ausschließlich nach den Bedürfnissen der Freizeitjäger ausgerichtet. Ich spreche mich damit keineswegs gegen die Freizeitjagd aus.

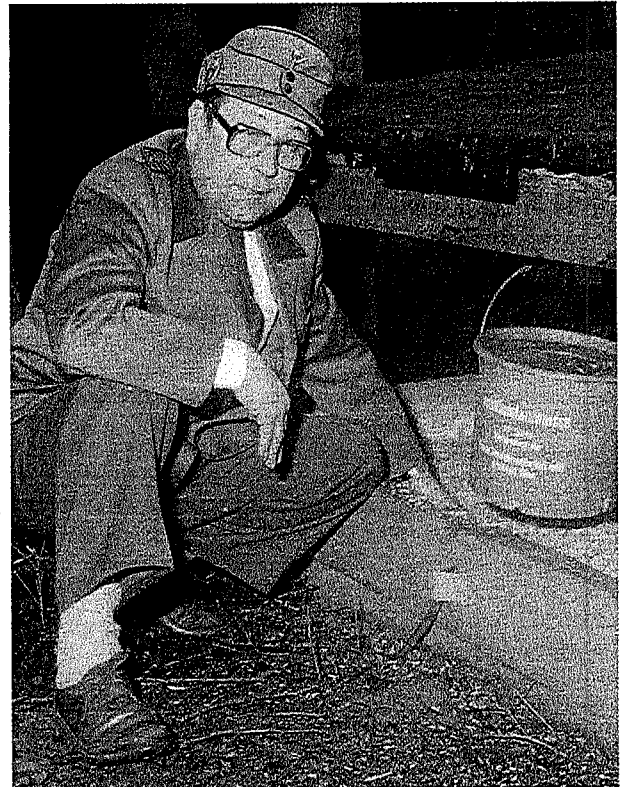
Bei einem größeren Flächenbrand ist z.B. die Freiwillige Feuerwehr immer der Berufsfeuerwehr unterstellt. Der Berufsjäger ist allerdings bedingungslos dem Freizeitjäger unterstellt. „Der Flächenbrand im deutschen Jagdwesen“ könnte also folglich effizienter von Berufsjägern „gelöscht“ werden, und das gesamte Jagdwesen würde wieder einen höheren Stellenwert erringen.

Umwelt- und Naturschutzverbände fordern den verstärkten Einsatz von Berufsjägern. Doch das laute Rufen nach mehr Berufsjägern in den Revieren wurde bislang von den Verbandsfunktionären nicht ernsthaft verfolgt, zugunsten der Freizeitjagd.

Man hat hier allerdings längerfristig die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Deshalb rufe ich alle Berufsjäger zu einer geschlossenen Einheit auf. Überprüfen Sie, ob Ihr Kollege im Nachbarrevier schon Mitglied im BDB ist. Ansonsten überzeugen Sie ihn von der Notwendigkeit einer Mitgliedschaft. Nur in einer großen geschlossenen Einheit werden wir die

Zukunft unseres Berufsstandes mit guten Zukunftsperspektiven meistern.

Noch in diesem Jahr soll der Freundeskreis der Berufsjäger e.V. gegründet werden. Damit soll der BDB ein zusätzliches finanzielles Standbein erhalten.



Berufsjäger gehören in den BDB

Foto: Günther Klahm

Werben Sie auch bei Ihren Chefs und Jagdgästen, den Freundeskreis der Berufsjäger zu sponsern, damit der BDB in naher Zukunft mit einem hauptamtlichen Manager besetzt sein wird.

Anschrift:

Freundeskreis der Berufsjäger
Herrn Prof. Dr. Gert Ewald
Mooshof
8921 Schwabbruck

Johannes Feimann

Wußten Sie es schon?

Der BDB ist bereits seit einigen Jahren Mitglied bei der DEVA. Alle BDB-Mitglieder erhalten auf die Leistungen der DEVA einen Preisnachlaß von 30 Prozent.

Vorschau auf „Der Berufsjäger“, Heft 1/92

Für dieses Heft gingen mehrere große Beiträge, deren Brisanz und Wichtigkeit nach meinem Dafürhalten kaum eine Kürzung zuließen. Ich bitte Sie daher um Verständnis und Geduld, wenn diesmal auf den acht zur Verfügung stehenden Seiten nicht alle Beiträge veröffentlicht werden konnten. Deshalb erscheinen im Heft 1/92 unter anderem folgende Berichte:

- Protokoll der BDB-Jahreshauptversammlung in Donau- eschingen
- Jahreshauptversammlung der Landesjägerschaft Niedersachsen
- Jahreshauptversammlung der Berufsjäger in Schleswig- Holstein/Hamburg.

Günther Klahm, Schriftleiter

Leiden beendet

Im Mai (Schonzeit) beobachtete der Auszubildende Rainer Batz, im EJB Brenecketal des Ruhrverbandes einen Keiler mit Gebrächsschuß – Ober- und Unterkiefer deformiert –, der am hellen Tage apathisch versuchte, in einem Bach zu schöpfen.

Rainer Batz beendete das Leiden des schwerkranken Stückes. Die Schußverletzung war etwa acht Tage alt. Offensichtlich wollte der Schütze einen Tellerschuß anbringen, unterließ dann aber wegen Bekannwerden eines Schonzeitvergehens die Nachsuche. *WM Dieter Bertram*



Mit einem sauberen Schuß beendete der Revierjäger-Auszubildende Rainer Batz, hier mit seiner BSG-Hündin „Hussa“, die Leiden des Keilers.
Foto: Dieter Bertram

Alte Kanzeln beseitigen!

Alte Kanzeln, die ihre Bedeutung verloren haben, sollten nicht nur aus Sicherheits-, sondern auch aus ästhetischen Gründen zersägt und bei Regenwetter verbrannt werden. In von Berufsjägern betreuten Revieren sollte es eine Vorbildfunktion geben.

Text und Foto: WM Dieter Bertram



Der Vorstand bittet alle Berufsjäger um Mitarbeit!!

Wenn sich in Ihrem Dienstbezirk, Hegering, Kreisgruppe et was tut, was eine Veröffentlichung rechtfertigt, schicken Sie bitte Ihren Bericht, möglichst mit Schwarzweißfoto, an unseren Schriftleiter:

Günther Klahm, Kohl-Weigand-Str. 137, 6700 St. Ingbert.

Alle Änderungen, welche Ihre Person betreffen, z.B. Adressen, Kontonummern, Dienstbezeichnung, wollen Sie bitte dem Schatzmeister Manfred Höpf, Römerbergstr. 23, 6604 Brebach-Fechingen bekanntgeben.

Im voraus besten Dank für Ihre Unterstützung.



Wir bitten um Beachtung, daß sich unsere Kontonummer geändert hat:
Volksbank Dudweiler, BLZ 590 920 00, Kto.-Nr. 341923.02.00



Die Lektüre für jeden, der mit Leib und Seele Jäger ist:

die **PIRSCH**

**aktuell – informativ
farbig – unterhaltend**

Sie können sich selbst davon überzeugen: kostenlos und unverbindlich übersenden wir Ihnen zwei Probehefte. Schreiben Sie an: „Die Pirsch“, Postfach 400320, 8000 München 40